

1. Quartalsbericht FSJ Politik Gedenkstätte Bautzen

Mittlerweile ist es schon Ende Dezember 2015. Vier interessante, spannende und aufregende Monate liegen nun bereits hinter mir.

Am 01.09.2015 begann für mich ein völlig neues Kapitel in meinem Leben. Nach reichlich 2 Monaten des reinen Nichttuns nach dem Abitur freute ich mich sehr auf die vielen neuen Aufgaben und die Geschichte des ehemaligen, vor allem als „Stasiknast“ bekannten Gefängnisses, die bereits beim Betreten der Gedenkstätte immer noch lebendig erscheint. Natürlich war ich auch sehr auf meine neuen Kollegen gespannt, schließlich würden wir ein ganzes Jahr zusammen verbringen. Voller Freude und Erwartung trat ich gegen 10 Uhr meinen ersten FSJ- Arbeitstag an und wurde sofort herzlich willkommen geheißen. Diese offene und freundliche Art der damals nur 3 (festen) Mitarbeitern der Gedenkstätte Bautzen halfen mir, mich sofort integriert und wohl zu fühlen und schafften eine angenehme Atmosphäre.

Meine Aufgaben waren von Beginn an vielfältig. So hatte ich bereits in den ersten Monaten die Möglichkeit, in die vielen verschiedenen Arbeitsfelder einer Gedenkstätte hineinzuschnuppern. Von Anfang an hatte ich es vor allem mit Bürotätigkeiten zu tun, wie Besucheranfragen in welcher Form auch immer zu beantworten, Infomaterial verschicken, Kopieren, Faxen, Scannen. Auch wenn diese Tätigkeiten manchmal etwas eintönig erschienen, so habe ich dennoch in diesem Bereich mir bereits nützliches Wissen für meine berufliche Zukunft aneignen können.

Ebenfalls konnte ich erleben, wie Veranstaltungen geplant und vorbereitet werden. Neben dem Tag des Offenen Denkmals am 13.09.2015 veranstaltete die Gedenkstätte Bautzen anlässlich des Volkstrauertages am 15.11.2015 ein Chorkonzert, um an die Opfer der Gefangenenaufstände 1950 zu gedenken. Mir wurde bewusst, wie viele kleine Tätigkeiten, von Essensplanung, über Stühle aufstellen, bis hin zu Kuchen schneiden und verteilen, letztlich zum Erfolg führten.

Mit dem Beginn der Arbeit des eigens für eine NS-Ausstellung eingestellten wissenschaftlichen Mitarbeiters, konnte ich mich nun auch interessanteren Themenfeldern widmen. So lernte ich die Archivarbeit kennen, erfasste alte Haft- und Personalakten und lernte nebenbei auch noch viel über die Geschichte meiner Heimatstadt. Langsam machte ich auch Fortschritte im Lesen und Schreiben von Sütterlin, was mir unheimlich beim Inventarisieren alter Akten half. Neben dem Schreiben von Biographien, der Analyse der Bautzener Wahlergebnisse 1928-1933 war jedoch der Besuch und die Führung in der JVA Bautzen (ehemals Gefängnis Bautzen |) der Höhepunkt meiner ersten vier Monate als FSJlerin. Es war für mich ein einmaliges und unbeschreiblich interessantes Erlebnis das ehemalige „Gelbe Elend“ zu betreten, über das ich schon viel durch Zeitzeugengesprächen, den Ausstellungen und den Führungen in der Gedenkstätte Bautzen gelernt hatte. Beeindruckt hatte mich auch die Architektur, die trotz umfassenden Renovierungen und Modernisierungen immer noch an die alten Baustrukturen von 1904 erinnerte.

All diese Eindrücke stimmen mich positiv für die verbleibenden acht Monate meines FSJs. Ich wünsche mir weiterhin viel, bzw. mehr mit der Geschichte meiner Einsatzstelle in Berührung zu kommen. Auch wenn mir durchaus bewusst ist, dass die Verwaltung nun mal notwendige, wenn auch etwas langweiligere Arbeiten bereithält, so hoffe ich weiterhin auf eine gute Balance zwischen diesen und historischen Aufgaben.